

Dokumentation I Rund um Cleeburg

2. Arbeitsgruppe Natur- und Gewässerschutz, am 8.11.2021, 16:30 bis 18:30 Uhr | 08.11.2021

Bürgerhaus Cleeburg | Team 360° Protokoll: 11.11.2021

Tn: Herr Oberländer, Herr Klingelhöfer, Frau Asmussen, Frau Dr. Bartz, Herr Kadner, Frau Thiele, Frau Lauber, Frau Wenkittl, Herr Lingenberg, Herr Schindel, Frau Müller, Herr Gläsmann, Frau Trautwein-Keller, Herr Haußmann, Frau Dr. Soboth

1.

Begrüßung der Teilnehmer:innen durch Team 360 (Dr. Andrea Soboth, André Haußmann)

Kurze Vorstellung der Tagesordnung, Hinweise zum Ablauf der Veranstaltung (CORONA).

Kurze Vorstellungsrunde und Einführung in den Prozessstand durch Frau Soboth.

Tagesordnung:

- Begrüßung und Update
- Vorstellung Ergebnisse der Arbeitsgruppenarbeit und aktuelles Maßnahmenportfolio
 - Ergebnisse und Maßnahmen des letzten Treffens AG Natur- und Gewässerschutz
 - Maßnahmen der anderen Arbeitsgruppen
 - Impuls Forst
 - Vertiefung von Einzelfragen
- gemeinsame Diskussion
- Weiterer Prozess
- Sonstiges



2.

Vorstellung der Ergebnisse der Arbeitsgruppenarbeit und aktuelles Maßnahmenportfolio

In den Arbeitsgruppen (Land- und Forstwirtschaft, Natur- und Gewässerschutz, Freizeit und Naherholung) wurden in den Sitzungen an verschiedenen Fragestellungen gearbeitet (Bestandsaufnahme, Projektansätze). Entstanden sind dabei Arbeitskarten, die den aktuellen Stand des Maßnahmenportfolios darstellen.

Zum Teil konnten einzelne Fragestellungen in den Arbeitsgruppen noch nicht verortet und vertieft werden.

Aus den Ergebnissen der Arbeitsgruppenarbeit der AG Natur- und Gewässerschutz konnte nachfolgende Arbeitskarte der Projektideen entwickelt werden.

Auf die Ergebnisse der anderen beiden Arbeitsgruppen wurde ebenfalls eingegangen.



<p>Maßnahmenkarte AG Natur und Gewässerschutz (1.11.2021)</p> <p>1: Natur-Erlebnispfad mit Naturschutzthemen rund um den Cleebaum</p> <p>2: Regenrückhaltedämme</p> <p>3: Regenrückhaltebecken am Bommbach</p> <p>4: Informationsvermittlung zum Naturschutz entlang des Panoramaweges</p> <p>5: Mulden im Cleeberger Wald um bei Starkregenereignissen Wasser abzuleiten</p> <p>6: Ergänzende Pflanzenkläranlage in Espa</p>		<p>7: Uferrandstreifen am Kleebach</p> <p>8: Gewässerentwicklung des Kleebach</p> <p>9: Realisierung der Maßnahmen am Kleebach oberhalb Sportplatz</p> <p>Maßnahmen im FFH-Gebiet „Ackergrundbachtal“</p> <p>Vereinsheim für den Nabu</p> <p>Biotopvernetzung/Wanderbrücken</p> <p>Blühstreifen zur Förderung der Insekten und zur Attraktivierung des Panoramawegs</p> <p>Handys für Hummel, Biene und Co. -Mit Handy-Recycling Ressourcen schonen und NABU-Projekt fördern</p>
--	--	--

Maßnahmen der Gewässerschau 2019

Die Maßnahmen der Gewässerschau 2019 oberhalb des Sportplatzes sind weiterhin relevant (noch nicht vollständig umgesetzt).

Teiche am Kleebach

Frau Trautwein-Keller berichtet, dass auf Nachfrage bei der UNB alle Teiche am Kleebach eine Genehmigung besitzen. Herr Oberländer weist erneut darauf hin, dass eine durchgängige Wasserführung des Kleebachs anzustreben und aus Gründen des Naturschutz sicherzustellen ist. In dem angestrebten BO-Verfahren ist im Detail mit allen Nutzern zu prüfen, wie dies zu gewährleisten ist. Der Angelsportverein wie die anderen Nutzer sind dabei einzubeziehen.

Bericht vom Lenkungsgruppentreffen mit HessenForst

Im Prozess wurde ein LG-Treffen mit HessenForst durchgeführt. Hier konnten durch Herrn Weber (HessenForst) wichtige Informationen in den Prozess eingespeist werden (Brandschutz, beruhigte Waldbereiche, Standortwasserbilanzen, Holzabfuhrwege).

Herr Weber erläutert, dass der Wald in der Gemarkung Cleebach „nicht gut da steht“ und in seiner Vitalität eingeschränkt ist. Der Wald liegt im Regenschatten, dies führt zu einer mangelnden Wasserversorgung. Damit hat – wie an vielen anderen Stellen auch – die Fichte zu kämpfen, sie stirbt ab. Sie wird für die Gemarkung zukünftig ausfallen.

Aber nicht nur die Fichte hat Probleme, alle anderen Baumarten aufgrund der Trockenheit auch – so auch die Kiefer (Pilzbefall) und die Buche.

Zudem ist zu erwarten, dass der Standort in Zukunft insgesamt wesentlich trockener ist.

	<p>Aufgrund der erwartbar steigenden Trockenheit im Wald, wird das Thema Brandschutz zukünftig immer wichtiger. Bereits heute ist die Waldbrandgefahr im Wald – insb. bei heißen Sommern – sehr hoch. In der Gemarkung Cleeberg zieht sich die Siedlungsfläche z.T. bis an den Waldrand hin oder liegt – wie in der Alten Mark – direkt im Wald.</p> <p>Aus Sicht des Forsts ist es wichtig, dass (befahrbar und freigeschnittene) Wege zwischen Waldrand und Häusern vorhanden sind. Nur so kann im und nach einem Brand gut agiert werden. Günstig wäre es, wenn diese Wege als Rundwege angelegt wären. Außerdem wäre es wünschenswert, wenn hier Brandlasten verringert würden (Holzstapel, Tanks...).</p> <p>Frau Soboth berichtet zudem, dass HessenForst einem Modell von Flutmulden im Wald offen gegenüber steht. Es muss jedoch gewährleistet sein, dass keine Wasserableitung aus dem Wald erfolgt und keine Fragen der Verkehrssicherung aufgeworfen werden. Ziel ist es, das Wasser frühzeitig und kleinteilig in den Wald abzuleiten. Die Arbeitsgruppe hat hierzu bereits Suchräume überlegt.</p>
	<p>Naturschutzmaßnahmen durch LK Gießen (UNB)</p> <p>Teilnehmer:innen der Arbeitsgruppe berichten, dass es seitens der UNB Anfragen bezüglich einzelner Maßnahmen in der Gemarkung gegeben hat. Dies betrifft zum einen eine naturschutzfachliche Aufwertung im Aulbachsgrund.</p> <p>Zum anderen wurde unterhalb der Halle am Kleebach eine Maßnahme angesprochen (Regenrückhaltung, Anpflanzung).</p>
	<p>Ackergrundbachtal</p> <p>Das Ackergrundbachtal wurde als FFH-Gebiet gemeldet, da hier artenreiche, magere Flachlandmähwiesen mit Übergang zu Halbtrockenrasen und Populationen des dunklen Ameisenbläulings (<i>Maculinea nausitous</i>, Anhang II-Art) vorkommen. Darüber hinaus findet sich als Lebensraumtyp hier noch die montanen Borstgrasrasen (untergeordnet).</p> <p>Daher besteht eine Verpflichtung der dauerhaften Sicherung und Entwicklung des Gebiets.</p> <p>Es wird kurz in der Arbeitsgruppe über die Gebietskonferenz am 5.11.2021 berichtet. Die anwesenden Landwirte berichteten darüber, dass die Bewirtschaftung der Flächen im Ackergrundbachtal schwierig ist (Vernässung der Flächen, unterschiedliche Eigentumsituationen etc.). Gleichzeitig sind die Maßnahmen zur Sicherung und Entwicklung des Gebietes nur gemeinsam mit der Landwirtschaft zu gewährleisten, der Erhalt des Ameisenbläulings und der Flachlandmähwiesen ist grundsätzlich an die Bewirtschaftung gebunden.</p> <p>➔ Hinweis auf Bodenordnung, um die Rahmenbedingungen für Bewirtschaftung und Förderung der Landwirte zu verbessern.</p>

Ackergrundbachtal



Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*) auf Wiesenknope (Foto: jggz auf pixabay)

Regierungspräsidium Gießen
HESSEN

NATURA 2000 in Hessen

Maßnahmenplan

für das FFH-Gebiet 5517-303
„Ackergrundbachtal nördlich Cleberg“

Gültigkeit: ab 2009

Wetzlar, den 25.11.2008

FFH-Gebiet: 5517-303	Landkreis Gießen, Lahn-Dill-Kreis
Kreis:	Langgöns, Waldsolms
Stadt/ Gemeinde:	Cleberg, Griedelbach
Gemarkung:	ca. 38 ha
Ortsteil:	5517-303
NATURA 2000-Nummer:	Büro für Landschaftsanalyse, Heuchelheim
Gutachter:	November 2004
Datum der Erstellung:	

Maßnahmenplanung und Gebietsbetreuung:
Abteilung für den ländlichen Raum
Kreisausschuss des Lahn-Dill-Kreises
Georg-Friedrich-Händel-Straße 5, 35523 Wetzlar

Lahn|Dill|Kreis

Waldhaus und Erzählwald

Das Waldhaus stellt einen interessanten Outdoor-Treffpunkt dar, der von der Dorfgemeinschaft sehr geschätzt wird. In der Arbeitsgruppe Freizeit und Naherholung wird die Funktionsverbesserung durch die Versorgung mit Wasser und Strom verfolgt.

Frau Soboth stellt dar, dass das Waldhaus aber auch für BNE-Angebote (Bildung für eine nachhaltige Entwicklung) genutzt werden kann. Der Ort eignet sich sehr gut, für Projekttag für Schulen und Kitas, die sich mit Nachhaltigkeit auseinander setzen wollen. In einer solchen Ausprägung könnte auch die Idee der Kita-Kinder aufgegriffen werden, einen „Erzählwald“ (Informationen und Geschichten im Wald) zu installieren.

In der Gruppe wird dieser Vorschlag positiv aufgenommen. Ein Angebot, dass sich an Familien und Kinder richtet, macht den Ort noch attraktiver für junge Familien.

Es wird jedoch darauf hingewiesen, dass es gut wäre, wenn nicht alle mit dem Auto bis zum Waldhaus fahren (→ Besucherlenkung, Parkplatz). Frau Soboth ergänzt, dass auch die Arbeitsgruppe Freizeit und Naherholung über Parkplätze nachgedacht hat. In der Gruppe wird nochmals ein Suchraum für Parkplätze besprochen.

Frau Soboth berichtet ergänzend, dass auch die Rosterhütte in die Betrachtung (BNE für Kinder, „Pausenhaus“) einbezogen werden soll.



5: Erzählwald



4: Am Waldhaus



Panoramaweg

Frau Soboth berichtet, dass der Panoramaweg laut einer Studie des Landkreises Gießen das Potenzial zur Zertifizierung (Traumtour) hat. Dazu müsste allerdings z.T. eine Routenverlegung vorgenommen werden, da aktuell ein sehr hoher Streckenanteil mit Verbunddecke vorhanden ist.

Frau Asmussen weist daraufhin, dass dieser Sachverhalt in der letzten Sitzung des Umweltausschusses vorgestellt wurde. Eine Zertifizierung des Panoramawegs wurde dort positiv aufgenommen und unterstützt.

In der Arbeitsgruppe wird mit Blick auf das Ziel der Besucherlenkung festgehalten, dass bei einer Streckenverlegung naturschutzrelevante Aspekte (wie sensible Bereiche, beruhigte Waldbereiche) zu berücksichtigen sind. In der Arbeitsgruppe wird darauf hingewiesen, dass der jetzige Weg schon naturverträglich ist, da er die Besucher auf bereits befestigten Wegen führt. Eine Verlegung des Wanderwegs auf andere Routen, würde Menschen ggf. stärker in heute ruhige Bereiche führen.

Die Arbeitsgruppe Natur- und Gewässerschutz hat bereits in der letzten AG-Sitzung vorgeschlagen, Informationen zum Naturschutz im Rahmen eines Natur-Erlebnispfades zu vermitteln.

Frau Soboth regt an, dies auf den Wegen rund um den Cleebaum zu realisieren.

Der Natur- Erlebnispfad findet in der Gruppe Zustimmung.

NaturErlebnispfad (NabuVorschlag)

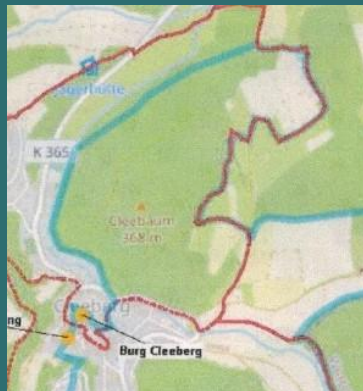
Vorschläge aus der Arbeitsgruppe:

- Barfußstast-Pfad,
- Hand-Tastpfad,
- Baumtelefon,

Bestimmungstafeln in Schrift und Bild für Bäume und Sträucher, für Kräuter und Gräser, für Lebewesen in Wald und Offenland,

Errichtung eines großen Insektenhotels (mit Schauglas Insekten-Brutröhrchen),

Beschilderung am Kleebaum und auf dem Panoramaweg.



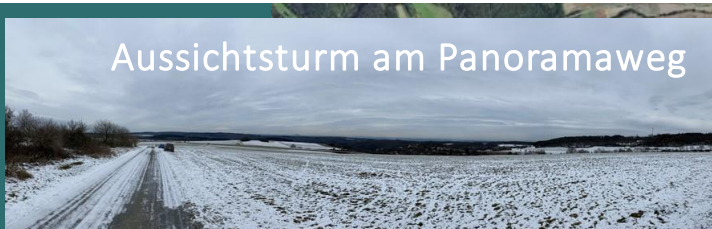
Auf der angesprochenen Sitzung des Umweltausschusses wurde auch über einen Aussichtsturm am Panoramaweg (am Galgen) gesprochen. Dieser könnte im nächsten Jahr noch für eine LEADER-Förderung angemeldet werden.

In der Arbeitsgruppe wird diskutiert, ob der Standort am Galgen dafür geeignet ist oder ob andere Standorte aus Naturschutzsicht besser wären. Klar ist, dass der Aussichtsturm an den Panoramaweg gekoppelt ist und eine Attraktivierung darstellt. Ins Gespräch gebracht wird dabei der Schorn sowie eine Fläche in der Nähe des Hof Jagdhaus (An der Ziegenlach). Frau Soboth weist darauf hin, dass ein öffentliches Grundstück für einen solchen Turm benötigt wird.

Die Diskussion in der Gruppe wird mit der Arbeitsgruppe Freizeit und Naherholung rückgekoppelt.

In der Arbeitsgruppe wird überlegt, ob dieser Standort aus Naturschutzsicht unproblematisch ist. Alternativstandorte wurden diskutiert.

Aussichtsturm am Panoramaweg



Ausblick auf Cleeburg vom Panoramaweg aus



	<p>Ländliches Wegenetz</p> <p>Eine zentrale Frage im SILEK ist die Beschäftigung mit dem ländlichen Wegenetz, um dort einen Wegeplan für die Zukunft erstellen zu können. Das zukünftige Wegenetz soll mit allen Akteuren (Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, Freizeit und Naherholung) abgestimmt sein. Hier kann das SILEK wichtige Vorarbeiten leisten. Eine detaillierte Abstimmung mit den Eigentümern (und allen Trägern öffentlicher Belange) erfolgt dann im BO-Verfahren.</p> <p>Frau Trautwein-Keller führt für die Gruppe nochmals die zentralen Fragen für die Gestaltung des Wegenetzes aus:</p> <ul style="list-style-type: none"> ➔ Wie können die Wege so gestaltet werden, dass sich die Landwirtschaft reibungslos in der Gemarkung bewegen und ihre Flächen bewirtschaften kann? ➔ Welcher Ausbauzustand wird benötigt? Kommen die Maschinen gut um die Kurven, haben die Landwirte möglichst kurze Wege? ➔ Wie sehen die Begleitstrukturen (Ackerrandstreifen) aus? Wie können sie als Verbindungen zwischen? ➔ Können wir dies auf den bestehenden ländlichen Wegen abbilden? Benötigen wir neue Wege? ➔ Können Wege wegfallen? Wollen wir bewusst Wege rausnehmen? ➔ Wo können nicht mehr vorhandene Ackerrandstreifen als neue Flächen für den Naturschutz abgebildet werden? Als Lösungen, die dem Naturschutz optimal dienlich sind? ➔ Welche Wege will die Land- und Forstwirtschaft? Welche der Naturschutz? <p>Das Wegenetz ist daher sowohl in der AG Land- und Forstwirtschaft wie in der AG Natur- und Gewässerschutz zu bearbeiten.</p>
	<p>Wald-Feld-Grenze</p> <p>Frau Trautwein-Keller regt an, zu überlegen ob für die Gemarkung Cleeburg eine Wald-Feld-Grenze festgelegt werden soll. Dabei würde man sich im SILEK darauf einigen, wo zukünftig Wald stehen soll und wo nicht. Damit konnten in anderen Verfahren gute Erfolge erzielt werden.</p> <p>In der Bestandsaufnahme wurde darauf hingewiesen, dass es in der Gemarkung Probleme mit Verbuschung und unklaren Waldrandbereichen gibt.</p> <p>Frau Soboth berichtet, dass auch mit dem Forst das Thema Waldrand intensiv diskutiert wurde und ein funktionsfähiger Waldaußenrand sehr begrüßt wurde. Dieser ist jedoch immer überall leicht abzubilden.</p> <p>Herr Oberländer und andere Teilnehmer weisen darauf hin, dass der Waldrand Pflege benötigt und dies häufig nicht genug gegeben ist. Insbesondere der Schwarzdorn müsste zurückgenommen werden.</p> <p>Darüber hinaus wird in der Gruppe noch über die Anlage eines „Insektenwaldes“ diskutiert. Frau Trautwein-Keller berichtet von einem anderen Verfahren, wo im Rahmen einer Neuanpflanzung der Waldrand so angelegt wurde, dass ein vielfältiges Nahrungsangebot für Insekten da ist.</p>
	<p>Weiterer Prozess in der AG Natur- und Gewässerschutz</p> <p>Die Arbeitsgruppe Natur- und Gewässerschutz will sich im nächsten Schritt intensiv mit dem ländlichen Wegenetz beschäftigen.</p> <p>Dabei soll herausgearbeitet werden, welche Anforderungen der Naturschutz an das Wegenetz hat. Konkret soll das Wegenetz aus Sicht des Naturschutzes geplant werden (Welches Wegenetz hätte der Naturschutz gerne? Wo braucht man Vernetzungen? Wie soll die Vernetzung aussehen?).</p> <p>Darüber hinaus soll sich in der Arbeitsgruppe Natur- und Gewässerschutz mit den Arten und Biotopen in der Gemarkung auseinandergesetzt werden (Was muss erhalten werden?)</p>

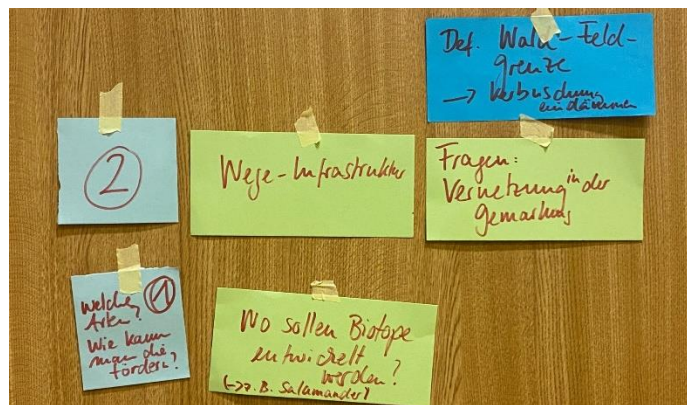
Sollen neue Biotop angelegt werden?). Herr Oberländer führt aus, dass der Nabu einen guten Überblick besitzt und weiß, welche Arten in der Gemarkung besonders schützenswert sind. Hierauf kann aufgebaut werden.

In der Gruppe wird kurz über den Feuersalamander diskutiert. Dieser findet sich sowohl in der Alten Mark wie im Aulbachgrund. Maßnahmen zum Schutz des Salamanders wären hilfreich und sollten vorgesehen werden.

Auf Wunsch der Teilnehmer in der Arbeitsgruppe wird es als nächster Schritt zur Konkretisierung Kleingruppenarbeit (2 Unterarbeitsgruppen) geben.

Dabei sollen folgende Arbeitsaufträge (Beantwortung der nachfolgenden Fragen) geben:

1. Welche Arten gibt es in der Gemarkung? Wie kann man diese Arten fördern?
2. Welche Wege will der Naturschutz? Wo wollen wir Vernetzung? Wo wollen wir eine Wald-Feld-Grenze?



Herrn Klingelhöfer und Herrn Oberländer wurden Arbeitskarten zur Verortung zur Verfügung gestellt. Sie laden die Arbeitsgruppe zur Kleingruppenarbeit ein.

Aufbauend auf diesen Ergebnissen soll das nächste Mal mit der Arbeitsgruppe Land- und Forstwirtschaft zusammengetagt werden.

Sonstiges:

Um ein Stimmungsbild der Gruppe zu den bislang angedachten Maßnahmen zu erhalten, erhielten die Teilnehmer:innen die Möglichkeit die aus ihrer Sicht wichtigsten Ansätze zu bepunkteten.

Dies wird in allen Arbeitsgruppen durchgeführt und gesamt ausgewertet.

